



Heinz Paula

Mitglied des Deutschen Bundestages

Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg

☎ (08 21) 30 1 27

☎ (08 21) 30 1 87

✉ heinz.paula@wk.bundestag.de

Pressemitteilung

26. April 2010

Rückschlag für zentrales Augsburger Verkehrsprojekt: Bahn sieht keinen Bedarf für drittes Gleis in Richtung Ulm, auch nicht nach 2018

Für Heinz Paula ist mehr denn je der Freistaat in der Pflicht, die dringend benötigten Verbesserungen im Schienennahverkehr zu finanzieren

Die Bemühungen der Region Augsburg um Verbesserungen im Regionalverkehr durch den Bau „dritter Gleise“ haben nach Einschätzung des Bundestagsabgeordneten Heinz Paula einen weiteren Rückschlag erlitten: Nach seinen Informationen hält die Deutsche Bahn AG auch in Zukunft kein drittes Gleis zwischen Ulm und Augsburg für nötig. Es entsteht aus ihrer Sicht, anders als von CSU-Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer behauptet, auch nach Inbetriebnahme der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm im Fernverkehr kein „Flaschenhals“. Der Ausbau der Strecke Augsburg-Ulm ist aus Sicht der Bahn „zunächst abgeschlossen“.

Die Schlussfolgerung für Heinz Paula: „Wenn der Freistaat die versprochenen und dringend benötigten Verbesserungen im Regionalverkehr umsetzen will, muss er selbst tätig werden. Denn die vielen Vertröstungen in Richtung Berlin sind wertlos.“ Paula hält die bisherigen Aussagen der CSU, wonach der Bund den Bau dritter Gleise in den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) aufnehmen und bis 2019 bauen werde, für überholt: „Die Bahn sagt, dass sie von der Sache nichts hält. Selbst wenn der Bund das in irgendeine Planung hineinschreibt, bedeutet das noch nichts. Die Bahn hat nicht einmal die Verbesserungen zwischen Neu-Ulm und Augsburg realisiert, die schon im jetzt geltenden BVWP drinstehen und hat das auch nicht vor.“

„Wir stehen bei den dritten Gleisen am Nullpunkt“, sagt Bundestagsabgeordneter Heinz Paula, und fordert CSU und Augsburger Stadtregierung zu verstärktem Druck in Richtung bayerische Staatsregierung auf. Er erinnert an seine langjährigen Hinweise, dass der Freistaat das Projekt aus anderen Fördertöpfen finanzieren müsse. „Wenn der Freistaat einen milliardenschweren zweiten S-Bahn-Tunnel für München fördern kann, dann muss er auch Geld für Augsburg haben. Jetzt sind wir am Zug.“